

# Inhalt

---

## 1. Einführung | 9

## 2. Feldzugang, Methodik und Darstellungsweise | 15

## 3. „Stadt der zwei Kulturen“?

### Das Setting | 27

#### 3.1 Zuwanderung in den Duisburger Norden bis in die 1970er Jahre | 27

#### 3.2 Zuwanderung und subjektive Wahrnehmung heute | 38

##### 3.2.1 „Die Deutschen“ | 46

##### 3.2.2 „Die Türken“ | 52

##### 3.2.3 „Die Bulgaren“ | 56

##### 3.2.4 „Die Roma“ | 61

## 4. Die Frauen | 67

### 4.1 Die „Aktiven“ | 70

#### 4.1.1 Fallbeispiel Claudia | 70

#### 4.1.2 „Ich bin nicht anders!“

Freiheit und Gleichheit als Lebenskonzept | 72

#### 4.1.3 „Wir im Dorf halten zusammen.“

Marxloherinnen aus Passion | 76

#### 4.1.4 „Es gibt ja auch so viele lustige Geschichten.“

Bezug zu anderen Gruppen im Stadtteil | 82

#### 4.1.5 Fazit | 86

### 4.2 Die „Gastarbeiterinnen“ | 87

#### 4.2.1 Fallbeispiel Habibe | 87

#### 4.2.2 „Oh, Deutschland war sehr schön!“

Das Leben in der Fremde | 90

#### 4.2.3 „Es hat sich vieles hier verändert.“

Wahrnehmung von Wertewandel und Veränderungen  
im Stadtteil | 101

#### 4.2.4 „Wenn Aysel fährt, heult sie. Wenn sie wiederkommt, heult sie.“

Vom Leben im „Dazwischen“ | 105

#### 4.2.5 Fazit | 112

- 4.3 Die „Bildungsaufsteigerinnen“ | 113
  - 4.3.1 Fallbeispiel Nayla | 113
  - 4.3.2 „Komm, nimm ein Buch und lies!“  
Bildungserwerb mit Aufstiegsorientierung | 117
  - 4.3.3 „Etwas Soziales oder etwas Kreatives.“  
Ausbildungs- und Berufswahl | 123
  - 4.3.4 Exkurs: Berufstätig in Marxloh – Die Geschäftsfrauen | 129
  - 4.3.5 „Der Richtige wird schon noch kommen.“  
Vorstellungen von Heirat und Partnerschaft | 133
  - 4.3.6 „Man muss einfach irgendwo gebunden sein.“  
Einstellungen zum Islam | 138
  - 4.3.7 „Ich höre eigentlich nur das Negative über Ausländer hier.“  
Bezug zu anderen Gruppierungen und zum Stadtteil | 141
  - 4.3.8 Fazit | 146
- 4.4 Die „Heiratsmigrantinnen“ | 149
  - 4.4.1 Fallbeispiel Fatma | 149
  - 4.4.2 „Mein Leben geht weiter, aber ich denke immer an meine Kinder.“  
Familienverhältnisse und Geschlechterrollenvorstellungen | 151
  - 4.4.3 Exkurs: „Ich wollte den nicht heiraten.“  
Zwangsverheiratung | 161
  - 4.4.4 „Wie wichtig die Religion bei uns Muslimen ist,  
habe ich erst hier in Deutschland gelernt.“  
Zur Bedeutung der Religion | 170
  - 4.4.5 „Wir Türken kennen uns untereinander einfach besser.“  
Einstellungen zum Stadtteil und zu anderen Gruppen | 172
  - 4.4.6 Fazit | 177
- 4.5 Die „Alteingesessenen“ | 178
  - 4.5.1 Fallbeispiel Karin | 178
  - 4.5.2 „Aber für seine Kinder wollte man ja was Besseres.“  
Vom Aufwachsen und Leben im Marxloh der 1960er Jahre | 181
  - 4.5.3 „Was die mit uns machen!“  
Bezug zum Stadtteil und zu anderen Gruppen | 185
  - 4.5.4 Fazit | 196

- 4.6 Die „Zurückgezogenen“ | 197
  - 4.6.1 Fallbeispiel Gisela | 197
  - 4.6.2 „Dann war ich erst mal wieder alleine.“  
Familienverhältnisse als „Patchwork“ | 200
  - 4.6.3 Exkurs: „Die überleben nur knapp.“  
Leben in relativer Armut | 211
  - 4.6.4 „Wobei das nicht die Kirche an sich ist, es ist eher das Drumherum“.  
Zur Bedeutung kirchlicher und sozialer Einrichtungen | 222
  - 4.6.5 „Einen Schritt voraus.“  
Bezug zum Stadtteil und zu anderen Gruppen | 226
  - 4.6.6 Fazit | 229
- 4.7 Romafrauen aus Rumänien | 230
  - 4.7.1 Fallbeispiel Antonia | 230
  - 4.7.2 „Bitte helfen!“  
Familie und Gesundheit | 232
  - 4.7.3 „Meine Kinder sollen Bildung kriegen.“  
Bildung und Berufstätigkeit | 242
  - 4.7.4 „Wir sind Țigani!“  
Bezug zum Stadtteil und zu anderen Gruppen | 249
  - 4.7.5 Fazit | 256
- 4.8 Frauen aus Bulgarien | 258
  - 4.8.1 Fallbeispiel Yıldız | 258
  - 4.8.2 „Immer die Kinder, mein Ehemann, Kinder.“  
Familien- und Geschlechterrollenverhältnisse | 259
  - 4.8.3 „Mein größter Wunsch ist, dass mein Mann  
eine Arbeitserlaubnis erhält.“  
Arbeits- und Bildungssituation | 265
  - 4.8.4 „Wahre Liebe, Anerkennung und Toleranz.“  
Auf dem Weg zum Christentum | 273
  - 4.8.5 „Ausgegrenzt wird man häufig von Türken.“  
Bezug zu anderen Gruppierungen im Stadtteil | 276
  - 4.8.6 Fazit | 280

## 5. „Mehrfach benachteiligt“? Einige Aspekte der Ungleichheit im Alltagsleben von Frauen in Marxloh | 283

- 5.1 Zur Bedeutung der geographischen Lokalität | 287
  - 5.1.1 Ortsbilder | 290
  - 5.1.2 Bewegungsverhalten | 299
  - 5.1.3 Fazit | 309

- 5.2 Zur Bedeutung von Ethnizität | 310
  - 5.2.1 Etablierte | 322
  - 5.2.2 Außenseiter | 331
  - 5.2.3 Fazit | 343
- 5.3 Zur Bedeutung des sozialen Milieus | 346
  - 5.3.1 „Kultur der Armut“ | 352
  - 5.3.2 Exklusion | 368
  - 5.3.3 Fazit | 378
- 5.4 Zur Bedeutung der Religion | 379
  - 5.4.1 Die Angst vor dem Islam | 381
  - 5.4.2 Marxlohns „neue Christen“ | 394
  - 5.4.3 Fazit | 403
- 6. Schluss | 407**
- 7. Literatur- und Quellenverzeichnis | 415**
  - 7.1 Monographien und Aufsätze (Printfassungen) | 415
  - 7.2 Internetquellen | 433
    - 7.2.1 Dokumente, Berichte und Aufsätze | 433
    - 7.2.2 Zeitungsartikel | 439
    - 7.2.3 Fernsehdokumentationen, Filme und Radiobeiträge | 441
    - 7.2.4 Webseiten | 442